

3. Dezember 2015

Bericht und Antrag an das Stadtparlament

Leistungsvereinbarungen stationär und ambulant zwischen der Stadt Wil und der Thurvita AG

Antrag

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgenden Antrag:

Der Bericht sei zur Kenntnis zu nehmen.

Zusammenfassung

Das Stadtparlament hat den Stadtrat beauftragt, über die Leistungsvereinbarungen stationär und ambulant zwischen der Stadt und Thurvita AG sei dem Stadtparlament erstmals im Jahr 2015 und anschliessend wiederkehrend alle drei Jahre Bericht über die wesentlichen Kennziffern zu unterbreiten.

Die Leistungsvereinbarungen haben sich im Grundsatz bewährt und bedürfen vorläufig keiner inhaltlichen Anpassung. Die Leistungsangebote im stationären wie auch im ambulanten Bereich haben sich seit der Gründung der Thurvita nicht wesentlich verändert. Mit der Strategie 2024 will die Thurvita AG ihre Dienstleistungen entlang von drei Hauptachsen weiterentwickeln. Die Stadt Wil geht davon aus, dass Thurvita auch in Zukunft die Nachfrage nach stationären Leistungen in der Stadt Wil abdecken kann.

Seit 2013 nehmen die Leistungsstunden und Erträge bei der ambulanten Pflege zu, während die Leistungsstunden bei den Nicht-KLV-Leistungen rückläufig sind. Der Kostendeckungsgrad im ambulanten Bereich entwickelt sich positiv. Im stationären Bereich erfährt das Beratungsangebot der Infostelle eine steigende Nachfrage. Trotz Rückgang bei den verrechneten Bewohnertagen und damit tieferen Erträgen bei den Pensions- und Pflegekosten sowie hohen einmaligen Kosten zeigen die Erfolgsrechnungen 2013 und 2014 gute Ergebnisse. Per 2016 sollen die Betreuungskosten an die tatsächlichen Kosten angeglichen werden.

1. Ausgangslage

An seiner Sitzung vom 6. Dezember 2012 hat das Stadtparlament dem Stadtrat folgenden Auftrag erteilt: «Über die Leistungsvereinbarungen stationär und ambulant (zwischen der Stadt und der Thurvita AG) sei dem Parlament erstmals im Jahr 2015 und anschliessend wiederkehrend alle drei Jahre Bericht über die wesentlichen Kennziffern, insbesondere: erbrachte Leistungen; die Leistungsangebote / -veränderungen; das Betriebskonzept / -änderungen; die Nachfrage- und Marktentwicklungen; die Jahreskosten / -veränderungen; die Tarifierung / -änderungen; den Auslastungsgrad; den Kostendeckungsgrad und die Entwicklung der Personalsituation zu erstatten.»

Weitere Anträge zur Verstärkung der Einflussmöglichkeiten des Stadtparlaments, welche an der Sitzung des Stadtparlaments vom 3. November 2011 gutgeheissen wurden, sind bereits erfüllt. So wurden die beiden Leistungsvereinbarungen ambulant und stationär vom Stadtparlament genehmigt, die Budgetbeiträge für ambulante Leistungen und Infostelle im städtischen Budget eingestellt und genehmigt, Wahlvorschläge des Stadtrates betreffend der zwei städtischen Verwaltungsratsmitglieder vom Stadtparlament bestätigt, der Revisorenbericht der GPK zugestellt und jährliche Gespräche mit derselben geführt, die Geschäftsberichte der Thurvita den Mitgliedern des Stadtparlaments zugestellt und im Stadtparlament traktandiert und die stadträtliche Kommission Gesundheit, Alter, Behinderung informiert.

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über den Handlungsbedarf bei den Leistungsvereinbarungen stationär und ambulant sowie über die wesentlichen Kennziffern aus der Geschäftstätigkeit der Thurvita AG.

2. Leistungsvereinbarungen

Die in den Bereichen der stationären Betreuung und Pflege von Betagten sowie der ambulanten Hilfe und Pflege für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Wil und der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen bestehenden Grundlagen (Heimreglement und Leistungsvereinbarungen ambulant und stationär) haben sich im Grundsatz bewährt und bedürfen vorläufig keiner inhaltlichen Anpassung. Heimreglement und Leistungsvereinbarungen müssen nicht wie andere Reglemente aufgrund der Gemeindevereinigung innerhalb von drei Jahren seit Entstehung der neuen politischen Gemeinde Wil angepasst werden, da sie explizit für die Zeit nach der Fusion geschaffen wurden und die Leistungsvereinbarungen von der Stadt Wil als auch von der Gemeinde Bronschhofen unterzeichnet wurden.

Die Leistungsvereinbarungen sind integrierender Bestandteil des Aktionärsbindungsvertrages (ABV). Änderungen und Ergänzungen des Vertrages (und ihrer Beilagen) bedürfen der Zustimmung sämtlicher Vertragsgemeinden. Der ABV sieht vor, dass die Leistungsvereinbarungen nach den ersten beiden vollen Betriebsjahren überprüft werden sollen. Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Thurvita AG und der damit verbundenen Realisierung neuer Wohnangebote, welche wesentliche Angebotsveränderungen darstellen, ergibt sich ein zwingender Handlungsbedarf voraussichtlich ab dem Jahr 2018. Zu diesem Zeitpunkt sollen die Leistungsvereinbarungen den neuen Begebenheiten angepasst und dem Stadtparlament zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Stadtrat, wie auch die weiteren beteiligten Gemeinden Niederhelfenschwil, Rickenbach und Wilen und auch die Thurvita AG sehen vor, die aktuellen Leistungsvereinbarungen bis dahin inhaltlich unverändert weiterlaufen zu lassen.

Per 2018 soll auch eine Eignerstrategie vorliegen. Diese soll durch die Exekutive, unter Einbezug der Kommission Gesundheit, Alter, Behinderung in Abstimmung mit der strategischen Führungsebene der Thurvita AG entwickelt, verabschiedet und dem Stadtparlament zur Kenntnis gebracht werden.

Leistungsangebote / -veränderungen ambulant

Die angebotenen ambulanten Leistungen gemäss der Leistungsvereinbarung ambulant vom 6. Dezember 2012 umfassen als Kerndienstleistungen pflegerische Leistungen gemäss Krankenversicherungsgesetz und hauswirtschaftliche Leistungen. Die erweiterten Dienstleistungen umfassen insbesondere Spätdienst, Nachtwache, Bereitschaftsdienst Tag und Nacht, Mahlzeitendienst und Entlastungseinsätze. Das Leistungsangebot hat sich seit der Gründung der Thurvita AG nicht verändert.

Wie bereits bei der Leistungsvereinbarung mit der Spitex (bis Ende 2012) wird ein Beitrag an die gemeinwirtschaftlichen Aufgaben ausgerichtet sowie die Restfinanzierung pro Einsatzstunde gemäss Gesetz über die Pflegefinanzierung geleistet. Im Bereich der hauswirtschaftlichen Leistungen wird ebenfalls ein Beitrag pro Einsatzstunde geleistet.

Im Rahmen der Überarbeitung der Leistungsvereinbarung soll auch das System der Finanzierung überprüft werden. Ein Vergleich mit den Städten Gossau, Rapperswil-Jona und St.Gallen zeigt, dass die Leistungsvereinbarungen und Kontrakte dieser Städte bzgl. der zu erbringenden Kerndienstleistungen deckungsgleich sind, sich aber bzgl. der Finanzierung unterscheiden. Während Wil, Gossau und Rapperswil-Jona sogenannte gemeinwirtschaftliche Abgaben (bzw. Leistungsentschädigungen oder Pauschalabgeltungen) mit entsprechend tiefer angesetzten Restfinanzierungstarifen kennen, finanziert die Stadt St.Gallen sämtliche Leistungen über einen einheitlichen Tarif (mit Ausnahme von Ausbildungsbeiträgen).

Leistungsangebote / -veränderungen stationär

Die Leistungsvereinbarung stationär vom 6. Dezember 2012 regelt insbesondere die Führung der Infostelle. Dafür wird die Thurvita AG jährlich pauschal entschädigt (Beitrag Stadt 2014: Fr. 116'463.60).

Die Leistungsvereinbarung beinhaltet weiter die Führung der Betriebe Alterszentrum Sonnenhof, Pflegezentrum Fürstenau, Alters- und Pflegeheim Rosengarten. Die Thurvita AG wird verpflichtet, die abgemachte Anzahl stationärer Pflegeplätze und teilstationäre Angebote sicherzustellen. Diese Leistungen hat Thurvita AG eigenwirtschaftlich zu erbringen. Sie erhält dafür keine Beiträge der Gemeinden. Das Leistungsangebot hat sich seit der Gründung der Thurvita AG nicht wesentlich verändert. Im Hinblick auf die Strategie 2024 werden die Dienstleistungen laufend weiterentwickelt: In den Alterswohnungen der Genossenschaft für Alterswohnungen werden die Leistungen des zukünftigen Quartierzentrums schrittweise eingeführt. Im Pflegezentrum Fürstenau wurde ein Brückenangebot im Umfang von 15 Betten aufgebaut.

Mit der Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung, wird sich das Angebot der Thurvita AG grundlegend verändern. Während heute ambulante und stationäre Pflege und Betreuung meist als getrennte Konzepte verstanden werden, unterscheiden sich ambulante und stationäre Leistungen in Zukunft im Wesentlichen nur noch in ihrem Umfang und in ihrer Form der administrativen Abrechnung. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, ist unter anderem zu prüfen, ob in Zukunft nur noch eine einzige Leistungsvereinbarung notwendig ist.

3. Kennziffern

Erbrachte Leistungen

Ambulante Leistungen Thurvita in h	2013	2014	2015 ¹
Geleistete Stunden Pflege	33'610	36'383	36'870
Geleistete Stunden Hauswirtschaft	8'806	8'173	7'330
Anzahl Mahlzeiten	14'470	13'070	14'550

Während die Leistungsstunden bei der Pflege im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 8,2% zugenommen haben, sind die Leistungsstunden bei den Nicht-KLV-Leistungen um 7,1% zurückgegangen. Für das laufende Jahr kann von einer leichten Zunahme bei den Pflegeleistungen und einem erneuten Rückgang bei den Nicht-KLV-Leistungen ausgegangen werden.

Verrechnete Leistungen Stadt Wil in h	2013	2014	2015 ¹
Geleistete Stunden Pflege	29'266	31'390	31'380
Geleistete Stunden Hauswirtschaft	7713	6'805	6'080
Anzahl Mahlzeiten	13'277	11'996	12'400

Verrechnete Leistungen Stadt Wil in Fr.	2013	2014	2015 ¹
Total Kosten ambulant	473'499	309'178	299'728
Mahlzeitendienst	13'277	11'996	12'400
Gemeinwirtschaftliche Aufgaben	1'444'334	1'499'979	1'424'737
Total Kosten ambulante Leistungen	1'931'110	1'821'153	1'736'865

Im Vergleich zum Jahr 2013 nahmen die verrechenbaren Leistungsstunden, wie auch die Kosten für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen um je 3% zu. Aufgrund der höheren Eigenbeteiligung der Leistungsbeziehenden per 2014 wirkte sich das jedoch nicht in entsprechenden Mehrkosten für die Stadt Wil aus. Im Gegenteil, die Gesamtkosten für die Stadt im ambulanten Bereich sanken gegenüber 2013 um 6%. Für das Jahr 2015 rechnet die Thurvita AG mit gleichbleibenden Leistungsstunden und tieferen gemeinwirtschaftlichen Leistungen.

Stationäre Leistungen Thurvita	2013	2014
Anzahl angebotene Betten	250	247
Verrechnete Bewohnertage	86'354	84'778

Die Reduktion von drei Betten ist auf die Unterbringung des Quartierstützpunktes der Spitex in der Pflegewohnung Flurhof zurückzuführen. Die Anzahl verrechneter Bewohnertage haben sich gegenüber 2013 um 1,8% reduziert, was sich entsprechend auch in tieferen Erträgen bei den Pensions- und Pflegetaxen zeigt (vgl. Kapitel „Jahreskosten / -veränderungen“).

¹ Mutmassliche Rechnung 2015 auf Basis Erfolgsrechnung per 30. September 2015

Infostelle	2013	2014
Beratungen (Fälle)	432	521
davon Aufnahme in stat. Einrichtung	106	125

Altersstruktur geführte Fälle Infostelle

65 – 79	80	104
80 – 85	209	252
86 – 90	98	123
91 – 93	30	26
unter AHV-Alter	15	16

Die Beratungsschwerpunkte im Jahr 2014 waren sozialrechtlichen Abklärungen (228), Abklärungen über Angebotslandschaft Vertragsgemeinden (201), Wohnberatung (63) und Patientenverfügungen/Vorsorgeaufträgen (29).²

Betriebskonzept / -änderungen

Die Thurvita AG stellt die stationären und ambulanten Dienstleistungen für die Stadt Wil sowie für die Gemeinden Niederhelfenschwil, Wilen und Rickenbach sicher. Mit der Strategie 2024 will die Thurvita AG ihre Dienstleistungen entlang von drei Hauptachsen weiterentwickeln. Der Verwaltungsrat hat im September 2013 die „strategischen Perspektiven“ und im Dezember 2014 die entsprechenden Umsetzungskonzepte (Betriebskonzepte, Planerfolgsrechnungen und Raumprogramme) für die strategischen Entwicklungsachsen „Thurvita-Care“, „Älter werden im Quartier“ und „Haus für Demenz“ bestimmt.

Älter werden im Quartier

Das wichtigste strategische Element sieht insgesamt drei Quartierzentren vor, in denen Alterswohnungen mit Spitex-Quartierstützpunkten kombiniert werden. Diese Angebote, die aus einer Art «Quartierstützpunkt» heraus erbracht werden, ermöglichen es alten Menschen, eigenständig, aber nicht einsam zu wohnen und gleichzeitig bei Bedarf Unterstützung zu erhalten. Die Spitex-Quartierstützpunkte und Alterswohnungen sind so konzipiert und aufeinander abgestimmt, dass die gesetzlichen Bestimmungen für ein Pflegeheim erfüllt werden. Bei hohem Pflege- und Betreuungsbedarf können die Mietenden so ihre Leistungen stationär abrechnen und bis an ihr Lebensende in „ihrer“ Alterswohnung bleiben.

Das Zusammenführen von ambulanten und stationären Dienstleistungen wird dazu führen, dass sich Leistungen und Prozesse wesentlich von den heutigen Abläufen unterscheiden werden, entsprechend wird sich die Nachfrage nach diesem neuen Angebot entwickeln. Hier sei auf den Bericht und Antrag „Arealentwicklung Hauptstrasse Bronschhofen“ vom 11. Februar 2015 verwiesen³.

Haus für Demenz

Entstehen soll ein neues spezialisiertes Haus mit 80-100 Betten. Die Thurvita AG will mit einem Neubau vorbildliche Lebensverhältnisse für demente und schwer demente Menschen aus Wil und Region schaffen. Eine von der

² vgl. Geschäftsbericht 2014 der Stadt Wil

³ http://www.stadtwil.ch/dl.php/de/54edca9f72041/006_BA_Arealentwicklung_Hauptstrasse_Bronschhofen.pdf

Thurvita AG in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zeigt, dass auf dem präferierten Standort in Rossrüti ein entsprechendes Vorhaben mit 100 Betten verwirklicht werden kann.

Thurvita-Care

Das Pflegeheim Fürstenua fokussiert sich langfristig auf die temporäre Pflege. Im Zentrum steht die Brücke vom Spital zurück nach Hause. Die Thurvita AG startete mit einem ersten Pilotangebot von vier Betten, das aufgrund der hohen Nachfrage bereits im laufenden Jahr auf 15 Betten ausgebaut wurde. Gestützt auf diese praktischen Erfahrungen werden die neuen Dienstleistungen bedürfnisgerecht weiterentwickelt und das Angebot erweitert.

Im Weiteren wird auf die Zusammenfassung „Kernelemente der Thurvita Strategie“ verwiesen.⁴

Nachfrage- und Marktentwicklungen

Die Entwicklung bei der Altersgruppe der über 80-Jährigen, die erfahrungsgemäss am meisten Unterstützung, Hilfe und Pflege benötigt, zeigt in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme. Die Gruppe der über 80-Jährigen in der Stadt Wil wird in den nächsten zehn Jahren gemäss Daten der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen um über 400 Personen zunehmen (+34%). Bis im Jahr 2035 wird die Zahl der über 80-Jährigen in der Stadt Wil gegenüber heute um 69% erhöhen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von heute 5 auf 8% steigen. Diese massive demografische Alterung wird zu einer deutlichen Zunahme pflegebedürftiger Menschen führen.

Planjahr	2015	2020	2025	2030	2035
Bevölkerung	23'563	24'228	24'585	24'836	24'966
Anzahl über 80-Jährige	1'209	1'411	1'620	1'842	2'047

Die Stadt Wil geht gemäss ihrer Bedarfsplanung und unter Berücksichtigung der strategischen Entwicklung der Thurvita AG davon aus, dass die Thurvita AG auch in Zukunft die Nachfrage nach stationären Leistungen in der Stadt Wil abdecken kann. Aufgrund der neuen Wohnformen mit Alterswohnungen mit Quartierstützpunkten wird die Anzahl stationär abgerechneter Plätze nur beschränkt wachsen, womit die Nachfrage deutlich unter den kantonalen Richtwerten zu liegen kommen wird. Der Bedarf muss regelmässig überprüft werden. Bzgl. der aktuellen Nachfrage sei auf das Kapitel „Auslastungsgrad“ verwiesen.

Jahreskosten / -veränderungen

Die Jahresrechnungen sind in den jeweiligen Geschäftsberichten der Thurvita AG ausgewiesen, welche auf der Homepage der Stadt Wil abrufbereit sind⁵. Die GPK wird jeweils zusätzlich mit den Abrechnungen nach Sparten bedient. Der besseren Übersicht halber, sei hier die Rechnung nochmals abgebildet:

⁴ vgl. Anhang

⁵ <http://www.stadtwil.ch/de/polver/stadtparlament/politbusiness>

Erfolgsrechnung in Fr.	2013	2014
Ertrag aus Pensions- und Pflege taxen	21'613'120.70	21'136'002.90
Ertrag aus Alterswohnungen	2'381.05	47'053.10
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	536'097.44	493'165.85
Ertrag aus Pflege und Betreuung	2'254'178.75	2'607'402.60
Ertrag aus Nicht-KLV-Leistungen	528'887.10	524'999.40
Ertrag aus übr. Leistungen an Bewohnende	56'595.30	64'340.00
Mietertrag	72'336.45	112'383.10
Ertrag Cafeteria	187'800.25	215'371.45
Ertrag aus Leistungen an Personal + Dritte	213'640.85	245'741.00
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2'469'863.38	2'380'895.90
Betriebsertrag	27'934'901.27	27'827'355.30
Löhne	-17'995'910.31	-18'039'188.40
Sozialleistungen	-2'922'664.15	-2'566'036.15
Honorare Leistungen Dritter	-36'761.49	-27'691.40
Personalnebenaufwand	-394'567.00	-386'568.65
Personalaufwand	-21'349'902.95	-21'019'484.60
Medizinischer Bedarf	-507'961.50	-467'666.30
Lebensmittel und Getränke	-1'760'938.30	-1'766'449.15
Haushalt	-450'902.10	-467'154.10
Unterhalt und Reparaturen	-508'992.60	-512'223.34
Miete / Leasing	-462'598.95	-456'447.20
Energie und Wasser	-370'302.80	-373'280.35
Büro und Verwaltung	-745'544.48	-610'817.25
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-60'489.60	-67'523.40
Übriger Betriebsaufwand	-257'175.75	-197'621.50
Betriebsaufwand	-5'124'906.08	-4'919'182.59
Betriebsergebnis vor Zinsen/Abschr. (EBITDA)	1'460'092.24	1'888'688.11
Abschreibungen	-1'288'035.07	-1'420'963.35
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	172'057.17	467'724.76
Finanzertrag	2'166.40	1'426.10
Finanzaufwand	-157'102.77	-170'861.01
Betriebsergebnis	17'120.80	298'289.85
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-387'388.05
Unternehmensergebnis	17'120.80	-89'098.20

Bezüglich Begründung wird auf die Geschäftsberichte der Thurvita AG verwiesen. Zur besseren Übersicht sei an dieser Stelle auf die zentralen Veränderungen in der Erfolgsrechnung hingewiesen (Zahlen gerundet auf 1'000).

Pensions- und Pflegekosten

Aufgrund tiefer Auslastung und unterdurchschnittlicher RAI-Einstufung konnten gegenüber 2013 weniger Pensions- und Pflegekosten verrechnet werden. Somit verringerte sich der Ertrag aus Pensions- und Pflegekosten um rund Fr. 477'000.-- im Jahr 2014.

Pflege, Betreuung/Betriebsertrag

Der Ertrag der Spitex aus Pflege und Betreuung nahm im selben Zeitraum um rund Fr. 353'000.-- zu. Diese Zunahme ist zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass per 2014 die Patientenbeteiligung im Kanton St.Gallen von 10% auf 20% erhöht wurde, womit rund Fr. 181'000.-- der höheren Erträge darauf zurückzuführen sind. Entsprechend sind die Betriebserträge der Gemeinden an die Thurvita zurückgegangen (Anteil Stadt Wil Leistungen ambulant 2013: Fr. 1'931'110.--, 2014: Fr. 1'821'153.--). Insgesamt vermindert sich der Betriebsertrag von 2013 auf 2014 um Fr. 108'000.-- auf Fr. 27'827'000.--.

Löhne/Personalkosten

Die Bruttolöhne sind trotz höheren Leistungen im Bereich der Spitex insgesamt nur moderat angestiegen. Der Personalaufwand konnte aufgrund des deutlich tieferen Sozialversicherungsaufwandes verringert werden (-Fr. 271'000.--). Seit dem 1. Januar 2014 sind die Mitarbeitenden der Thurvita AG bei der Swisscanto Flex Sammelstiftung versichert, wodurch sich die Pensionskassenbeiträge reduziert haben. Aufgrund der tieferen Pflegeerträge wird der Personalaufwand auch im laufenden Jahr weiter abnehmen. Bemerkenswert ist, dass die Personalkosten nahezu 77% des Betriebsaufwandes betragen.

Sachaufwand

Ebenfalls reduziert hat sich der Sachaufwand. Dies ist auf Kostenreduktionen bei den Büro- und Verwaltungsaufwendungen (Fr. 135'000.--) und beim Medizinischen Bedarf (Fr. 40'000.--) zurückzuführen. Die Abschreibungen sind Fr. 116'000.-- höher als im Vorjahr. Der Grund dafür liegt in der Zunahme der Abschreibungen durch die Neubeurteilung des Ausbaus Fürstenu aus dem Jahre 2012.

Ergebnis

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des ausserordentlichen Aufwandes, welcher einmalige Kosten aus der Übernahme der Pensionskassenunterdeckung im Wert von Fr. 387'000.-- enthält, ergibt sich ein Jahresverlust von rund Fr. 89'000.--. Dies ist eine Schlechterstellung von Fr. 106'000.-- zum Vorjahr. Vor dem Hintergrund sinkender Pflegeerträge wertet der Stadtrat dies als gutes Ergebnis.

Tarifierung / -änderungen

Seit 2014 müssen die versicherten Personen im Kanton St.Gallen einen höheren Beitrag an die ambulanten Pflegekosten leisten. Im Kanton Thurgau blieb die Patientenbeteiligung bei 10%. Die Spitex-Tarife blieben unverändert. Für rein hauswirtschaftliche Leistungen wurde eine Wegpauschale eingeführt, verspätet abgesagte Dienstleistungen werden seit 2014 mit Fr. 50.-- pro Stunde verrechnet.

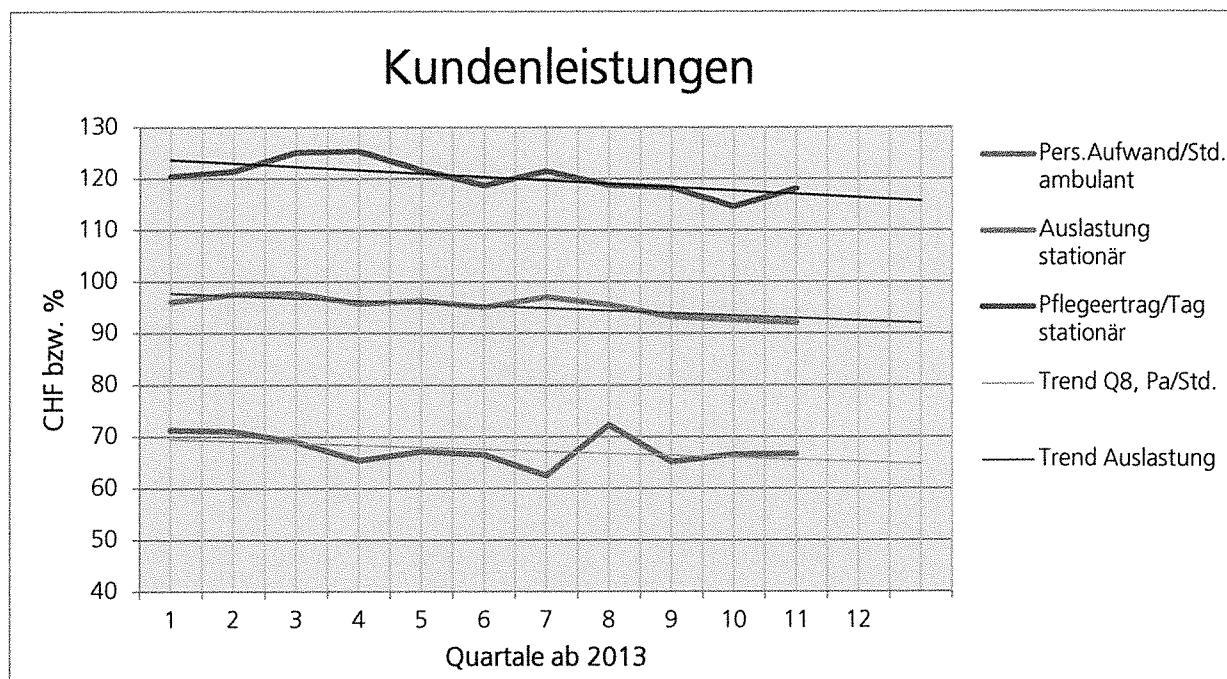
Die Tarife im stationären Bereich, welche sich aus den Pensionstaxen für die Grundleistungen der Hotellerie, den Pflegekosten und den Betreuungskosten zusammensetzen, haben sich seit 2013 nicht wesentlich verändert. Per

2014 wurden die Pensionstaxen im Pflegezentrum Fürstenau und Altersheim Rosengarten zwecks Tarifharmonisierung der stationären Betriebe leicht erhöht. Die Pensionstaxen der Thurvita bewegen sich aktuell zwischen Fr. 109.-- -130.-- pro Person/Tag. Die Heime der umliegenden Region verrechnen Tarife zwischen Fr. 112.-- - 150.--pro Person/Tag.

Per 2016 sollen die Betreuungstaxen, welche die Thurvita AG heute ihren Bewohnenden in Rechnung stellt, angepasst werden. Grund dafür ist, dass die verrechneten Tagespauschalen nicht den tatsächlichen Kosten der Betreuung entsprechen. Die neuen Betreuungstaxen sollen möglichst gut den tatsächlichen Betreuungskosten entsprechen, nachvollziehbar und zukunftsfähig und gleichzeitig möglichst massvoll gestalten werden. Die tiefsten Pflegestufen erfahren eine Erhöhung, die höchsten Pflegestufen eine Senkung.

Heime in der Region haben die Umstellung bereits im laufenden Jahr vorgenommen. Der Vergleich mit den Taxordnungen ausgewählter Heime im Kanton SG und TG zeigt, dass sich Thurvita mit der neuen Taxordnung gut in das regionale Bild einfügen.

Auslastungsgrad stationär



Im Jahr 2014 hat sich die Auslastung gegenüber dem Vorjahr (96,7%) leicht verringert (-0,7%), was immer noch einer guten Auslastung entspricht. Im dritten Quartal des laufenden Jahres lag die Auslastung nochmals tiefer (92%). Insbesondere hatte die hohe Todesrate (Grippe, hohe Temperaturwerte im Sommer) im laufenden Jahr einen wichtigen Einfluss auf die Auslastung. Die Todesfälle in den Betrieben der Thurvita liegen im laufenden Jahr kumuliert bis Ende Juli um 50% über dem Wert der entsprechenden Vorjahresperiode. Dies erhöht kurzfristig die Anzahl der freien Betten, die zur Verfügung stehen.

Zusammen mit der Auslastung ist auch die durchschnittliche RAI-Einstufung bis ins dritte Quartal des laufenden Jahres gesunken von 4,63 auf 4,46. Aufgrund dieser Entwicklungen konnten weniger Pensions- und Pflgetaxen verrechnet werden.

Kostendeckungsgrad ambulant

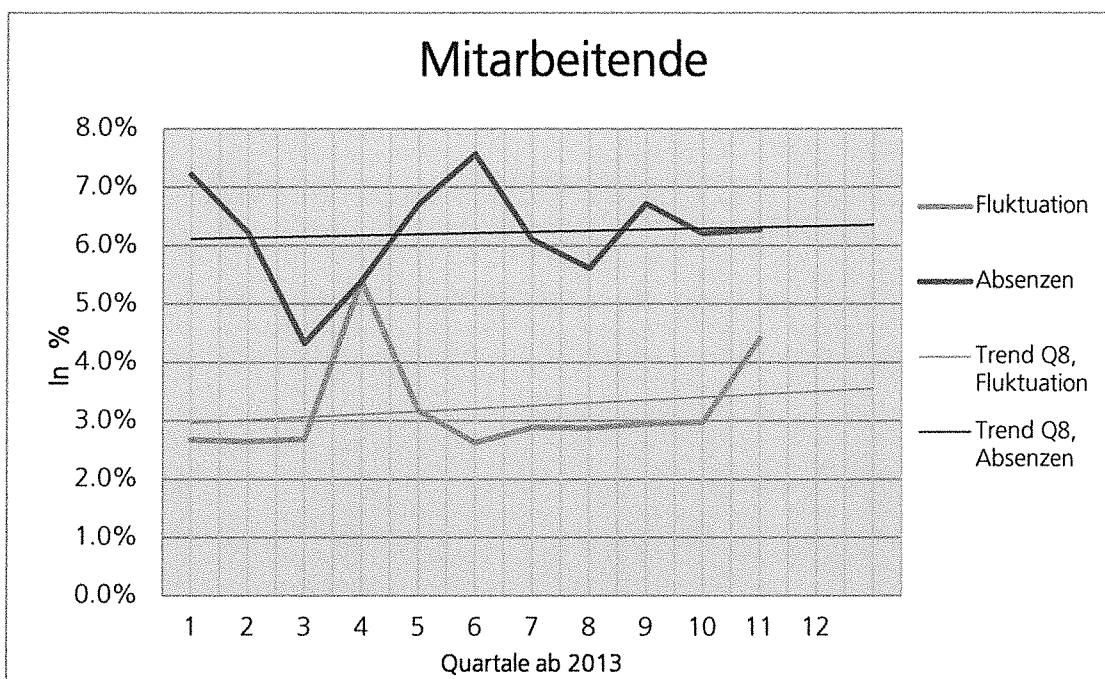
Die Stadt leistet gemäss Leistungsvereinbarung Finanzierungsbeiträge an die ambulanten Leistungen der Thurvita. Ein Vergleich des Kostendeckungsgrades über mehrere Jahre erlaubt Rückschlüsse auf die Effizienz und Produktivität der Spitex-Organisation. Der Kostendeckungsgrad bezeichnet dabei das Verhältnis zwischen Personal- und Sachaufwand und den von Thurvita selbst erwirtschafteten Leistungen. Die Erträge setzen sich zusammen aus den Beiträgen der Krankenkassen und den Patientenbeteiligungen für Leistungen für Pflege und Betreuung, Medizinische Nebenleistungen, Nicht-KLV-Leistungen und Mahlzeitendienst.

Entwicklung ambulant in Fr.	2013	2014	2015 ⁶
Erträge total ohne LV	2'848'000	3'173'000	3'172'000
Personalaufwand total	-4'108'000	-4'194'000	-4'076'700
Sachaufwand total	-759'000	-731'000	-743'100
Unterdeckung	-2'019'000	-1'752'000	-1'647'800
Kostendeckungsgrad	58.5%	64.4%	65.8%

Die Thurvita AG hat grosse Anstrengungen unternommen, ihre Prozess im ambulanten Bereich zu überprüfen und die Effizienz zu steigern bzw. den Personalaufwand pro Leistungsstunde zu reduzieren (vgl. dazu auch Tabelle im Abschnitt „Auslastungsgrad“). Im Vergleich mit ähnlichen Spitex-Organisationen der Ostschweiz sind die Kosten je verrechneter Stunde im KLV Bereich um 15% - 20% tiefer. Im Ergebnis erhöhte sich der Kostendeckungsgrad im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Prozentpunkte. Die Kosten gemäss Leistungsvereinbarung ambulant sanken im selben Zeitraum pro Leistungsstunde um Fr. 4.17. Das Potenzial für weitere Kostensenkungen ist allerdings begrenzt, wenn die Thurvita AG den Leistungsauftrag weiterhin in hoher Qualität sicherstellen will.

⁶ Mutmassliche Rechnung 2015 auf Basis Erfolgsrechnung per 30. September 2015

Entwicklung der Personalsituation



Die quartalsweise Fluktuationsrate ist definiert als die Anzahl Austritte pro Quartal im Bezug zum Gesamtbestand der Mitarbeitenden in derselben Periode. Das Personal in Ausbildung ist nicht berücksichtigt. Die Personalfluktuationsrate pro Quartal liegt im laufenden dritten Quartal bei durchschnittlich 3,2%, bei leicht zunehmendem Trend. Die Fluktuation pro Jahr liegt bei durchschnittlich 12,3%.

Die Absenzquote zeigt die Absenzstunden aufgrund von Krankheit, Unfall oder Mutterschaft im Vergleich zu den Sollstunden. Die Absenzquote liegt im laufenden dritten Quartal bei durchschnittlich 6,2%, bei leicht zunehmendem Trend. Ein Vergleich mit Heimen in der Ostschweiz ist derzeit nicht möglich.

Entwicklung Vollzeitstellen Gesamtbetrieb	2013	2014	2015
Personalbestand am 31. Dezember (bzw. 30.9.2015)	373	382	363
davon Lernende	23	24	33
davon Lernende HF	2	3	3
davon Praktikantinnen / Praktikanten	8	9	4
Personalbestand o. Lernende/Praktikantinnen / Praktikanten	340	346	323
Personalbestand nach Vollzeitäquivalenten o. Lernende/Pr.	233	245	226

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Christoph Sigrist
Stadtschreiber

Kernelemente Strategie Thurvita AG